

1.

Laudatio Ehrenamtspreisverleihung am 18.10.2017

Sehr geehrter Herr Landrat Bernhard, verehrte Kolleginnen und Kollegen aus dem Kreistag,.....sehr verehrte Festgäste, sehr geehrte heute zu Ehrende.

Ich darf heute mit der Ehrung beginnen. Deshalb nun ein ganz besonderer Willkommensgruß an Edith Weyer-Menkhoff mit allen Freunden, Familienmitgliedern und Weggefährten auf dem langen Weg ihres Engagements.

Liebe Edith!

Es ist mir heute eine große Ehre, für dich die Laudatio halten zu dürfen anlässlich deiner Auszeichnung mit dem **Ehrenamtspreis des Landkreises**.

Dein Engagement für die Belange der **Umwelt, Natur und der Menschen in unserem Landkreis** ist beispielhaft. **Deine Beharrlichkeit, deine Konsequenz**, mit der du dich über Jahrzehnte hinweg in den politischen Gremien und in zahlreichen Initiativen, Institutionen und Diskussionsforen für diese Ziele eingesetzt hast, verdienen große **Anerkennung und Respekt**.

Edith Weyer-Menkhoff – „Ein Urgestein der Umweltbewegung und weit über die lokalen Grenzen hinaus bekannt für ihr Engagement im Umwelt und Naturschutz.“

So wird Edith Weyer-Menkhoff in einem Zeitungsartikel charakterisiert anlässlich ihres Ausscheidens aus dem Vorstand des Kreisverbandes des **BUND** im April dieses Jahres. Wichtig und interessant ist hierbei auch der Nachsatz:“.....seit mehr als **30 Jahren ehrenamtlich im BUND** aktiv wird sie weiterhin dem Vorstand als **Beisitzerin erhalten bleiben...**“ Schon allein diese ehrenamtliche Tätigkeit über Jahrzehnte hinweg ist einer Auszeichnung würdig.

Aber die jahrelange Arbeit im Vorstand des **BUND** ist ja nur eine Facette im Engagement von Edith Weyer-Menkhoff. Eine zentrale und wichtige, das schon. Es gibt aber noch eine Vielzahl ihrer ehrenamtlichen Einsätze für die Menschen, die Natur und die Umwelt in unserem Landkreis.

Lassen Sie mich dies an einigen Beispielen verdeutlichen.

Dazu, verehrte Festgäste, möchte ich Sie auf eine kleine Reise zurück ins vergangene Jahrtausend einladen. Denn hier liegen die Wurzeln des Engagements der heute zu Ehrenden.

Vieles darüber kann man im Internet erfahren, wenn man den Namen Edith Weyer-Menkhoff eingibt. Für mich aber war vor allem aufschlussreich, mich mit dir, liebe Edith, zu unterhalten und dabei haben auch wir eine kleine gedankliche Reise in die Vergangenheit unternommen. Wir haben auch darüber gesprochen, was dich, liebe Edith, dazu gebracht hat, sich für die Umwelt und den Schutz der natürlichen Lebensgrundlagen zu engagieren.

Stellen wir uns also die Frage: Was hat Edith Weyer-Menkhoff zu ihrem Einsatz für die Umwelt und den Schutz der Natur und unserer Lebensgrundlagen gebracht?

Es waren immer zentrale einschneidende Ereignisse sowohl weltweit wie auch hier in unserer Region.

1986 Tschernobyl: Viele von uns erinnern sich an diese furchtbare Katastrophe. Der Glaube an die Allmacht der Technik – weg!. Plötzlich war nichts mehr sicher. Die Welt aus den Fugen geraten! Der Menschheit wurden ihre Grenzen aufgezeigt! Vorbereitet war dies ja schon vorher: „Die Grenzen des Wachstums“ – so titelte die Veröffentlichung des Club of Rome schon 1972 Einige hier im Saal werden sich erinnern. Tschernobyl aber war ein Eingriff: er zwang uns zum Handeln. Und du, liebe Edith, hast gehandelt! Z.B. hast du damals Messergebnisse über belastete Nahrungsmittel veröffentlicht, damit die Bürger Informationen bekamen. Natürlich konntest du dabei deine Fachkenntnisse als Naturwissenschaftlerin einsetzen. Die Verunsicherung darüber, was man essen kann, was nicht, wie man sich verhalten soll, vor allem, was Kinder essen können, was nicht, war damals groß. Durfte man noch auf Spielplätze gehen? Eier von freilaufenden Hühnern? Doch lieber Eier aus Käfighaltung? Selbst gekochter Gemüsebrei - Karotten aus dem Garten? Doch lieber zu den guten Gläschen von Herrn Hipp greifen? Eine verkehrte Welt!

Aber auf viele dieser Fragen konnten deine veröffentlichten Messergebnisse, die du an der Uni Tübingen erstellen hast lassen, eine vorläufige Antwort geben. Damit konntest du den verunsicherten Bürgern zumindest eine Orientierung geben.

Wie gesagt, dieses Ereignis war für uns alle dramatisch. Für dich ein wichtiger Meilenstein in deinem Engagement, sozusagen der Aufbruch: Jetzt muss ich etwas tun!

Lassen Sie mich einige wichtige Stationen dieses langjährigen Engagements beleuchten:

- **Die langjährige Mitarbeit im Kreisverband BUND:** Schon erwähnt, der jahrzehntelange Einsatz im Vorstand
- **Sprecherin der BI „Luft und Leben in Sindelfingen“**, in diesem Zusammenhang hat Edith Weyer-Menkhoff 1990 erster Luftreinhalteplan, Mitwirkung an der Landesgartenschau in Sifi
- Das **Umweltschutzzentrum in Sindelfingen des Kreisverbandes des BUND**, entstanden 1992; Edith Weyer-Menkhoff war maßgeblich am Aufbau beteiligt und hat sich jahrelang mit verschiedenen Aktionen beteiligt. Beim 20jährigen Jubiläum lobten die beiden Oberbürgermeister von Böblingen und Sindelfingen in einem Grußwort die Arbeit und natürlich auch Sie,

Herr Landrat Bernhard, haben die vorbildliche Arbeit dieses Zentrums und vor allem der ehrenamtlich engagierten Mitglieder als „**herausragend**“ bezeichnet. Man sagt ja über Sie, verehrter Herr Landrat, und ich kann das bestätigen, Ihr Herz schlage für grüne Themen!

Was wird im Umweltzentrum Sindelfingen geboten? Eine ausgezeichnete Bibliothek, Workshops, Veranstaltungen, Exkursionen, Ausstellungen usw.

Gehen Sie einmal auf die Homepage und schauen Sie sich die Tätigkeitsberichte der vergangenen Jahre ein. Nein, noch besser: Nutzen Sie den Tag der offenen Tür oder sonstige Veranstaltungen.

Vor allem aber du, liebe Edith Weyer-Menkhoff, hast dich dabei hervorragend eingebracht – einfach, weil es notwendig und richtig war. Dir war vor allem wichtig, dass jungen Menschen Informationen über Umweltschutz und Naturschutz, über die Endlichkeit unserer Ressourcen, über Möglichkeiten der Energieeinsparung etc. bereitgestellt werden. Viele Workshops, Informationsveranstaltungen für Studenten und Schüler hast du mitgestaltet.

- Der Kontakt, den Austausch mit den jungen Menschen hast du immer gesucht und aktiv gelebt. Natürlich, sagst du da – ist ja auch mein Beruf! Du warst lange Jahre am Goldberggymnasium in Sindelfingen. Auch da hast du – dieses Mal nicht ehrenamtlich, aber auch weit über das hinaus, was der normale Unterricht verlangt – dich dafür eingesetzt, dass der Umwelt- und Naturschutz stärker ins Bewusstsein der Jugend kommt. Ein ehemaliger Schüler (Helge Burggrave) berichtet in einem Zeitungsinterview über ein Pilotprojekt, die Erstellung eines Curriculums „Ökologie als Schulfach“, an dem er unter der Leitung seiner Lehrerin Edith Weyer-Menkhoff arbeiten durfte. Seine ehemalige Lehrerin sei ein wahrer Glücksfall gewesen, bekundet der Schüler! Was kann einer Lehrerin/einem Lehrer Besseres passieren als ein solches Lob aus Schülermunde?
- Heute ist Ökologie als Schulfach installiert. Hier hat Edith Weyer-Menkhoff ihr ehrenamtliches Engagement mit ihrer beruflichen Tätigkeit sinnvoll und engagiert verbunden. Später hat sie Arbeitsmaterialien für Exkursionen erstellt, mit besonderer Berücksichtigung ökologischer Aspekte.

Zwei weitere einschneidende Ereignisse in den 1990er Jahren, dieses Mal direkt vor unserer Haustür, haben das Engagement verstärkt und erweitert.

Erinnern Sie sich noch an die **zahlreichen Aktionen gegen die geplante Sondermüllverbrennung im LK BB**? Erinnern Sie sich noch an die Diskussionen, Demonstrationen, Aktionen gegen das Restmüllheizkraftwerk in einer Dimension geplant, doppelt so groß als dann realisiert? Erinnern Sie sich noch, wie die Bürger auf die Straße gingen und für ein gemeinsames Ziel kämpften? Die Sondermüllverbrennung wurde verhindert – das Restmüllheizkraftwerk kleiner dimensioniert, aber immer noch zu groß? Edith Weyer-Menkhoff war bei beiden Initiativen aktiv dabei.

Das Thema **Müll** – damals hat man noch alles unter dem Begriff „Müll“ subsumiert, heute spreche wir von Wertstoffen und Restmüll – stand nun im Fokus. Vor allem aber hast du mitgearbeitet an dem Thema: **Müllvermeidung**, das dir ja auch heute noch sehr wichtig ist. Vor 27 Jahren gründete sich die **BI „Müll vermeiden statt verbrennen – das bessere Müllkonzept“**, die heute noch aktiv ist. Du hast zusätzlich im Landesarbeitskreis zu diesem Thema mitgearbeitet. Und natürlich auch dafür gesorgt, dass sich vieles ändert. Mit deiner eigenen **Beharrlichkeit**, mit der du ein Ziel verfolgst, von dem du überzeugt bist, dass es richtig ist, hast du so nebenbei erreicht, dass beim

Daimler die Essens-Tabletts aus geschäumtem Material abgeschafft wurden. Dr. Kraut, der beim Daimlerkonzern für diesen Bereich zuständig war, hat seinen Respekt für deine Aktion mit der Einladung zu seinem 25jährigen Dienstjubiläum zum Ausdruck gebracht.

Das **zweite Standbein** des ehrenamtlichen Engagements ist die **Politik**. Der Weg in die politischen Gremien führte über die Rolle als „**Sachkundige Bürgerin**“ **der Stadt Sifi**. Konsequenterweise führte der Einsatz für die Themen Umwelt, Müllvermeidung, Ressourcen einsparen, Luftreinhaltung etc. in Verbänden und BIs nun in die politischen Gremien:

- **(1994-1999)Regionalparlament**, übrigens mit keinem geringeren als Manfred Rommel
- **10 Jahre im Kreistag**(1994-2004), hier natürlich im Umwelt-und Verkehrsausschuss. Landräte **Dr.Heeb** und **Bernhard Maier**. Der leider viel zu früh verstorbenen **Karl-Heinz Wacker war Fraktionschef**.

In Zeitungsartikeln ist nachzulesen, wie konsequent und beharrlich Edith Weyer-Menkhoff sich in diesen Gremien für Müllreduktion und Wertstoffverwertung eingesetzt hat.

Immer war dabei ihr Engagement verbunden mit dem Bedürfnis, ein Bewusstsein dafür zu schaffen, dass wir Verantwortung tragen auch für die nachfolgenden Generationen. Dass wir **Verantwortung** tragen für **diese eine Welt**, denn eine zweite haben wir nicht. Das, was wir heute tun oder nicht tun, entscheidet, wie die Welt morgen aussieht, die Welt unserer Kinder und Enkel.

Beharrlichkeit

Verantwortung

Engagement

Uneigennützigkeit

Mut

Selbstlosigkeit

◇ das sind Eigenschaften, die Edith Weyer-Menkhoff in ihrem **Einsatz/ihrem Kampf**? Auszeichnen. – Das Wort **Kampf**, so hast du mir gesagt, liebe Edith, magst du nicht. Lieber seien dir Bezeichnungen wie **Einsatz – Eintreten – Überzeugen**. Wichtig ist dir immer gewesen, klar und deutlich zu machen, dass es um die Sache geht. Um ein Anliegen, das uns alle betrifft – um eine bessere Welt, um eine Welt, die auch für die uns nachfolgenden Generationen lebenswert sein wird. Du hast nie gefragt, wie dein Einsatz bei anderen ankommt, du hast dein Ziel nie aus den Augen verloren, ganz im Sinne von **Immanuel Kant**, dem großen Denker der Aufklärung, der das Handeln unter dem Einsatz seines Verstandes zum Credo macht:

„**Ich kann, weil ich will, was ich muss.**“ Angewendet auf dein Engagement heißt das: Du bist überzeugt davon, dass es richtig ist, dass du dich für die Natur, den Schutz der Umwelt und unserer Lebensgrundlagen einsetzt. Ja, dass du dich dafür einsetzen **musst**. Deshalb **willst** du das und deshalb **kannst** du es auch.

Lassen Sie mich enden mit einem Zitat des von der heute zu Ehrenden geschätzten Friedrich Hundertwasser, der sich neben Malerei, Architektur auch vehement und radikal für den Schutz unserer natürlichen Lebensgrundlagen eingesetzt hat. Unter einem seiner Bilder – es hängt am Eingang des Hauses von Edith Weyer-Menkhoff und ihrem Mann in Sifi - steht die Mahnung:

You are a guest of Nature, Behave! Frei übersetzt (Sie sind/du bist Gast der Natur, verhalte dich so!)

In diesem Sinne, liebe Edith Weyer-Menkhoff gebührt dir im Namen des Landkreises und seiner Menschen großer Dank und Anerkennung!